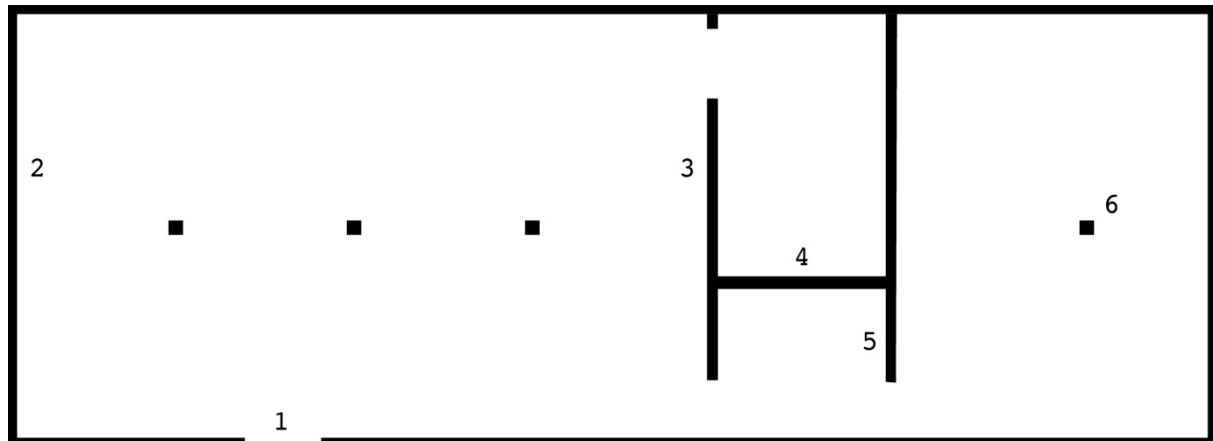


Aaron Flint Jamison
«Opportunity Zones»

26. Oktober 2019 – 5. Januar 2020



- | | | | |
|---|--|---|---|
| 1 | <i>Opportunity Zone</i> , 2019
Zedernholz,
Aluminiumlegierung
285 x 310 x 28 cm | 4 | <i>Opportunity Zone</i> , 2019
Zedernholz,
Aluminiumlegierung
163 x 212 x 15 cm |
| 2 | <i>Applicate 2.1, 2.2</i> , 2019
Motoren, Steuerungen,
Kabel, Aluminiumlegierung
Dimensionen variabel | 5 | <i>Game Ready</i> , 2019
Letterpress-Druck auf
Papier, Karton
und Kampferholz
19 x 33 x 23 cm |
| 3 | <i>Untitled</i> , 2019
Letterpress-Druck auf
Papier, Karton
67 x 47 x 5 cm | 6 | <i>Opportunity Zone</i> , 2019
Aluminiumlegierung,
recycelter Kunststoff,
Hubwagen, Spannssets
Dimensionen variabel |

In den Vereinigten Staaten wird eine *Opportunity Zone* – eine Besonderheit des amerikanischen Steuergesetzes, die im *Tax Cuts and Jobs Act 2017* festgelegt wurde und Anreize für Entwicklungsinvestitionen bietet – von Immobilienentwicklern oft als ‚OZ‘ abgekürzt.

Eine Schlüsselfrage für diese Ausstellung: Was passiert hinter den Kulissen?

Es ist hier keine Ausnahme, dass der Bildhauer, Dichter, Druck- und Buchmacher Aaron Flint Jamison in seiner Praxis strukturelle Fragen behandelt. Darüber hinaus wirft «Opportunity Zones» in der Kunst Halle Sankt Gallen die unmittelbar relevanten Fragen der Verantwortung von Individuen, öffentlichen Institutionen, Regierungen und Unternehmen auf. Welche Art von ‚*opportunity zone*‘ ist eine Ausstellung?

Es gibt kein Medium und keine künstlerische Ausdrucksform, die Jamison in seiner Forschung über die Funktion und das Funktionieren von Systemen vermeidet oder nicht sucht. Dafür hat er sogar eine Zeitschrift (‚Veneer‘) und eine Institution (Yale Union in Portland, Oregon) gegründet. Sie sind die symptomatische Inkarnation seiner vernetzten Praxis und haben sich als führende Stimmen in der heutigen amerikanischen Kunstszene etabliert. Die Kunst Halle Sankt Gallen freut sich, eine der seltenen Einzelausstellungen von Jamison auszurichten, für die der Künstler eine ganz neue Produktion realisiert hat. Jamisons Interesse an Druckerzeugnissen, neuen Technologien, projektspezifischen Materialien, Tempo und Art und Weise des Informationsflusses sowie Löcher im Kunstsystem spielen in dieser ‚OZ‘ eine wichtige Rolle.

Eine hölzerne Schwelle lässt die Besucher*innen beim Betreten des ersten Ausstellungsraumes kurz zögern. Überschreitet man sie, entpuppt sie sich als Teil einer massiven Schiebetüre, arretiert in einer geöffneten Position (*Opportunity Zone*, 2019). Es handelt sich um eine Sicherheitstüre, deren Schiene allerdings so geneigt ist, dass die Schwerkraft sie immer in offener Position belässt. Die aus verleimtem Zedernholz gearbeitete Türe zeigt Jamisons Leidenschaft für das Handgemachte und das Arbeiten mit Holz und wirkt wie eine nachträgliche Einladung zum Betreten der Ausstellung.

Ein Aufhängesystem für Bilder in Galerien bildet das Ausgangsmaterial für zwei automatisierte Regale, die sich in einer geräuschvollen Choreographie auf und ab bewegen: *Applicate 2.1* (2019) präsentiert die „ideale“ Sichthöhe (Mittellinie 145 cm) jedes einzelnen Werkes des umstrittenen Gurlitt-Erbes, das an die Stiftung Kunstmuseum Bern vermacht wurde, während *Applicate 2.2* (2019) alle Werke der Sammlung des Kunstmuseums Bern wiedergibt. Während Jamison hier konkret die Integration von Raubkunst in eine öffentliche Sammlung und den Umgang von Institutionen mit Verantwortung thematisiert, wird auch sein grundsätzliches Interesse für Datenbanken und deren Zugänglichkeit sichtbar. Anpassung, Reaktionsfähigkeit, Effizienz, Tempo und Beschleunigung sind weitere Schlüsselbegriffe, die Jamison zur Formulierung von Annahmen über Institutionen veranlasst und darüber, wie Kapital durch diese fließt.

Während die grosse hölzerne Schiebetür den Besucher*innen Einlass gewährt hat, präsentiert sich eine kleinere Variante im zweiten Ausstellungsraum als rätselhaftes Wandobjekt. Zwar befindet sich die Türe auch in geöffneter Position, doch gibt es hier keinen Durchgang oder keine andere Öffnung. Das Wirken der Schwerkraft ist noch stärker sicht- und spürbar. Der Titel verweist darauf, dass wir es mit einer weiteren *Opportunity Zone* (2019) zu tun haben, so wie jedes Kunstwerk und grundsätzlich das Ausstellungsmachen – das Jamison als Spekulation bezeichnet – für ihn Gelegenheiten darstellen, Risiken einzugehen oder produktive Alternativen vorzuschlagen.

Jamisons exzessive und körperlich anstrengende Arbeit mit Andruckpressen macht er in *Untitled* (2019) und *Game Ready* (2019) sichtbar, denen unikate Drucke von mikroskopischen Aufnahmen seiner verletzten Schulter zugrunde liegen. Das aus Kampferholz gefertigte Objekt *Game Ready* – dessen Titel sich auf eine Firma bezieht, die Thermomanagementgeräte für postoperative Patienten herstellt – ist teilweise manuell (die seitlichen, flachen Elemente) und teilweise aus digitalen Daten gefertigt worden (der Knauf).

Die Skulptur im letzten Ausstellungsraum basiert auf Ramellis Bücherrad, einer Lesemaschine aus dem 16. Jahrhundert. Das rotierende Lesepult erlaubte das nicht-sequentielle Lesen von etwa zwölf Büchern, die auf jeweils eigenen Pulten platziert werden konnten. Die Idee und Form des Bücherrades verwendet Jamison hier, um einen passiven Server zu konstruieren, der manuell bedient werden kann. Das Konstrukt wirkt allerdings instabil und fragil, zum einen, weil es sich teilweise in der Schwebe befindet, aber auch, weil Jamison das Unfertige, das Prozesshafte betont, indem er gewisse Elemente des Ausstellungsaufbaus wie Hubwagen und Spannseile belässt.

Jamisons Ausstellung bietet keine Antworten, vielmehr definiert sie das Gleichgewicht als prekären Zustand. Die Werke des Künstlers benutzen Naturgesetze wie die Schwerkraft, hinterfragen Materialien und Technologien, und schweben zwischen analog und digital. Jamison verweist in «Opportunity Zones» damit auf die Position und die Rolle des Menschen in der gegenwärtigen Welt.

Zur Ausstellung veröffentlicht der Künstler ein Pamphlet, in dem er Überlegungen über Institutionen, Kapitalfluss, Mobilität, Fragilität und Verantwortung formuliert. Ausserdem erscheint anlässlich «Opportunity Zones» die zwölfte Ausgabe seines Magazins «Veneer».

Aaron Flint Jamison (*1979 in Montana/US) lebt und arbeitet in Portland/US. Seinen Master of Fine Arts erhielt er 2006 vom San Francisco Art Institute. Einzelausstellungen (Auswahl): Miguel Abreu Gallery, New York/US (2017 und 2015); Galerie Max Mayer, Düsseldorf/DE (2017); Pied-à-terre, Ottsville/US (2016); Air de Paris, Paris/FR (2015 und 2012); ETH Zürich, Zürich/CH (2015); Artists Space, New York/US (2013); Cubitt, London/UK (2013); Centre d'édition contemporaine, Genf/CH (2012); Artspeak, Vancouver/CA (2012); castillo/corrales, Paris/FR (2011); Open Satellite, Bellevue/US (2010). Gruppenausstellungen (Auswahl): S.M.A.K., Gent/BE (2018); Secession, Wien/AT (2018), Whitney Biennale, New York/US (2017), Liverpool Biennale, Liverpool/UK (2014). Aaron Flint Jamison ist Mitbegründer des Kunstzentrums Yale Union in Portland/US sowie des von 2002 bis 2010 in Anacortes/US betriebenen, von Künstler*innen geleiteten Zentrums Department of Safety. Jamison ist Gründer und Herausgeber des 2007 lancierten Magazins «Veneer», einer fortlaufenden Zeitschriftenreihe.

Veranstaltungen und Vermittlungsprogramm:

Eröffnung

Freitag, 25. Oktober 2019, 18 Uhr

Führung am Dienstag

Dienstag, 29. Oktober 2019, 18 Uhr

(anschliessend **Einführung für Lehrpersonen**)

Kunst-Häppchen – Kurze Führung und kleiner Imbiss

Donnerstag, 14. November 2019, 12.30 Uhr

Kosten: CHF 10/Mitglieder CHF 7; keine Anmeldung erforderlich

Kunst über Mittag – Führung mit anschliessendem Mittagessen

Donnerstag, 12. Dezember 2019, 12 Uhr

Kosten: CHF 25/Mitglieder CHF 22; Anmeldung an info@k9000.ch

Führung am Sonntag

Sonntag, 5. Januar 2020, 15 Uhr

Workshops für Schulklassen

Ab 30. Oktober 2019 bieten wir Workshops in der Ausstellung an.

Informationen: www.k9000.ch (Vermittlung/Workshops für Schulklassen)

Die Kunst Halle Sankt Gallen wird unterstützt von der Stadt St.Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Fondation Nestlé pour l'Art (Partenariat), Migros-Kulturprozent, Martel AG, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen.

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
CH-9000 St.Gallen
Tel. +41 (0)71 222 10 14
info@k9000.ch
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12 - 18 Uhr
Sa & So 11 - 17 Uhr